

Walo Burkart

Autor(en): **Tönjachen, R.O.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜNDNER MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNERISCHE
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. RUD. O. TÖNJACHEN

Erscheint jeden Monat

† Walo Burkart

Am 28. November 1952 ist W. Burkart einem tückischen Leiden, das ihn wenige Tage nach seiner am 1. Juli dieses Jahres erfolgten Pensionierung aufs Krankenlager warf, erlegen. Sein Tod bedeutet nicht bloß für seine lieben Angehörigen, sondern auch für die bündnerische Urgeschichtsforschung einen schmerzlichen Verlust. In 25jähriger aufopfernder, uneigennütziger Arbeit war er – neben treuer Pflichterfüllung in seinem Berufe als Forsteinrichter des Kantons Graubünden – in eine Lebensaufgabe hineingewachsen, die ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der schweizerischen Urgeschichtsforschung sichern wird.

Dank seiner natürlichen Spezialbegabung als Urgeschichtsforscher, aber auch dank seinem nie erlahmenden Eifer und seiner Ausdauer, waren Burkart auf diesem Gebiete in relativ kurzer Zeit auch Erfolge beschieden, die wohl als außergewöhnlich bezeichnet werden dürfen. Wer hätte auch nur ahnen können, daß in einem vom heutigen Verkehr so weit abgelegenen Alpental, wie das hintere Lugnez

es ist, vor 3000 Jahren Menschen in selbstgebauten Holzhütten wohnen und daselbst vom Fleisch ihrer Haustiere und von Getreide sich ernährten, das sie sehr wahrscheinlich auch selbst anbauten und in Tongefäßen aufbewahrten, deren Größe und Schönheit wir staunend bewundern! Und die bronzene, 82 cm lange Scheibennadel von Mutta Fellers, die «moderne» Steinsäge-Technik der Neolitiker vom Petrus-hügel bei Cazis, die bronzezeitliche Tempelanlage von Caschlin Casellins bei Cunter (Conters i. O.), und die eisenzeitliche Nekropole von Castaneda im Calancatal, sind das nicht alles Wegweiser zu neuen Erkenntnissen gewesen, haben sie und noch viele andere Funde Burkarts nicht ganz wesentlich zur Aufhellung des vielumstrittenen «Räter-Problems» beigetragen? Es wird wohl erst künftigen Forscher-Generationen vorbehalten bleiben, Burkarts Verdienste in ihrer ganzen Tragweite zu würdigen.

Walo Burkart hat jedes Jahr im Schoße der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, deren Vorstandsmitglied er 23 Jahre war, in schönen Lichtbildervorträgen über seine Forschungen Bericht erstattet. In größeren Publikationen (Castaneda, Crestaulta, Zehn Jahre Urgeschichtsforschung in Graubünden) und in vielen Aufsätzen, von denen weitaus die meisten im «Bündner Monatsblatt» erschienen sind, hat er die Ergebnisse seiner Grabungen einem weiteren Publikum bekannt gemacht. Als im August 1950 in Zürich der «Internationale Kongreß der Urgeschichtsforscher» unter Leitung von Prof. Vogt, Zürich, stattfand, war es Burkart vergönnt, auf einigen Exkursionen im Bündnerland und in einer für diesen Anlaß im Rätischen Museum veranstalteten Ausstellung der urgeschichtlichen Funde vielen Forschern von Weltruf seine Schätze und deren Fundorte vorzuweisen. Es waren dies Ehrentage für ihn, denn er durfte viel Lob und Anerkennung ernten. Im gleichen Jahr ernannte ihn die Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden zu ihrem Ehrenmitglied. Ehrenbürger von Castaneda und somit auch des Kantons Graubünden war er schon seit dem Jahre 1933. So war ihm – dem Bürger von Rheinfelden – Graubünden durch Arbeit und Auszeichnung zu einer zweiten, lieben Heimat geworden.

Trotz aller Erfolge wußte aber Burkart selber am besten, wieviel und was in Graubünden auf dem Gebiet der Urgeschichte noch zu tun wäre. Er freute sich deshalb auf seine Pensionierung, denn nun

konnte er sich ganz seinem «Steckenpferd» widmen, nun konnte er, unbeschwert von Amtspflichten, dem dunklen Schoß der Erde neue Geheimnisse entlocken, und nun konnte er in aller Muße manchem Manuskript noch die letzte, abschließende Rundung geben. — Doch, nur wenigen Glücklichen ist es vergönnt, ihr Leben als abgeschlossenes Ganzes zu vollenden. Für die meisten bleibt es unvollendetes Bruchstück, Torso; so auch für Walo Burkart.

Es wird ein Anliegen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sein, in Verbindung mit der Trauerfamilie dafür zu sorgen, daß das Unvollendete im Sinn und Geist des Verstorbenen vollendet werde.

Rud. O. Tönjachen

Verzeichnis der Publikationen Walo Burkarts¹

1. Grabfunde in Avers-Cresta. Bündner Monatsblatt 1929.
2. Das vorgeschichtliche Grabfeld von Castaneda im Calancatal. Bündner Monatsblatt 1930.
3. Die Forschung in der eisenzeitlichen Siedlung und Nekropole Castaneda in den Jahren 1930/31. Bündner Monatsblatt 1932.
4. Grabfund im Calfreisen-Tobel. Bündner Monatsblatt 1932.
5. La necropoli e l'abitato preistorico Castaneda di Calanca. Quaderni Grigioni no. 3 1932.
6. Früh- und urgeschichtliche Gräberfunde in Poschiavo, Andeer und Rodels 1933. Bündner Monatsblatt 1933.
7. Funde aus der Römerzeit bei Tamins. Bündner Monatsblatt 1936.
8. Aus der ältesten Geschichte Tiefenkastels. Bündner Monatsblatt 1937.
9. Die Rätersiedlung Grepault bei Ringgenberg (Truns). Jahresbericht der Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1937 und Bündner Monatsbl. 1939.
10. Die Schnabelkanne von Castaneda. Bündner Monatsblatt 1939.
11. Spätromischer Münzfund am Pizokel bei Chur. Bündner Monatsblatt 1939.
12. Zwölf Jahre Urgeschichtsforschung in Graubünden. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1939.

¹ Anmerkung: Wir haben schon öfters feststellen können, daß das Wirken Burkarts und ganz besonders seine Publikationen in weiten Schichten unserer Bevölkerung und leider auch in Lehrerkreisen gänzlich unbekannt sind. Und doch würden gerade urgeschichtliche Siedlungen und Funde treffliche Ausgangspunkte für einen Heimatkunde-Unterricht bieten, der den Blick für die Lösung ungeahnter Rätsel schärft und weitet. Eine diesbezügliche Anregung, die wir 1946 machten, konnte leider nicht verwirklicht werden. Nun hoffen wir, mit der Zusammenstellung dieses Verzeichnisses von Burkarts Publikationen manchem Suchenden einen kleinen Dienst zu leisten.

Der Herausgeber.

13. Gräberfunde aus der Merowingerzeit in Wergenstein. Bündner Monatsblatt 1940.
14. Das Bronzeschwert vom Davoser See. Davoser Revue 1940.
15. Gräberfunde in Sta. Maria i. C. Bündner Monatsblatt 1940.
Le tombe antiche di Santa Maria in Calanca. Quaderni Grigioni 1940.
16. Prähistorische Holzkohlenfunde im Lugnez. Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen 1940.
17. Archäologisches aus der Gemeinde Misox. Bündner Monatsblatt 1941.
— Appunti archäologici sul commune di Mesocco. Quad. Grigioni 1941.
18. Prähistorische Höhlenfunde am Calanda. Bündner Monatsblatt 1942.
19. Das Kuppelgrab bei Donath. Bündner Monatsblatt 1942.
20. Neuer Bronzefund im Prätigau. Davoser Revue 1943.
21. Gräberfunde 1932/1941 in der eisenzeitlichen Nekropole Castaneda. Bündner Monatsblatt 1943.
22. Die urgeschichtlichen Siedlungen auf Lichtenstein bei Haldenstein aus der Eisen- und Bronzezeit. Bündner Monatsblatt 1944.
23. Die bronzezeitliche Scheibennadel von Mutta bei Fellers (Vorwort). Zeitschrift für Schweiz. Altertumskunde 1944.
24. Steinzeitmenschen in Graubünden. Bündner Haushaltungsbuch 1945.
25. Die bronzezeitliche Scheibennadel von Mutta bei Fellers. Bündner Monatsblatt 1945.
26. Frühgeschichtliches Grabfeld bei Savognin. Bündner Monatsblatt 1945.
27. Zum Problem der neolithischen Steinsägetechnik. In Schriftenreihe des Instituts für Ur- und Frühgeschichte 1945.
28. Bronzezeitliche Mahlsteine von Mutta/Fellers und Cresta Cazis. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1945.
29. Die rätsche Siedlung Bot Panadisch bei Bonaduz. Bündner Monatsbl. 1946.
30. Crestaulta, eine bronzezeitliche Hügelsiedlung bei Surin im Lugnez. Monographie 75 S. Text und 67 S. Abbildungen. Schriftenreihe der Schw. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 1946.
31. Beitrag zur Urgeschichte des Lugnez. Bündner Monatsblatt 1947.
32. Der Matluskopf und das Felsabri bei Prasax (Luziensteig). Bündner Monatsblatt 1948.
33. Prähistorische Eisengewinnung bei Cunter (Conters i. O.). Bündner Monatsblatt 1949.
34. Altes Grabfeld bei Andeer. Bündner Monatsblatt 1950.
35. Frühmittelalterliche Gräberfunde in Maienfeld und Duvin. Bündner Monatsblatt 1950.
36. Archäologisches aus Ftan (Fetan). Bündner Monatsblatt 1951.
37. Archäologische Funde im Rheinwald. Bündner Monatsblatt 1951.
38. Steinzeitliche Funde im Engadin. Bündner Monatsblatt 1951.
39. Archäologische Funde 1946/47 an der römischen Julier—Septimer-Route. Bündner Monatsblatt 1952.